Save the Dates!

Methoden und analytische Perspektiven der Historischen Soziologie

SS 2024

18.06.24 Dienstag	**Nachlässe**	Clemens Albrecht (Rheinische Wilhelms-Universität Bonn) Alexander Wierzock (KWI Essen)
26.06.24	**Soziologische Konstellationsanalyse**	Peter Gostmann (Goethe-Universität Frankfurt/Main) Benjamin Schiffl (Goethe-Universität Frankfurt/Main)
03.07.24	**Historische Ethnographie**	Diane Vaughan (Columbia University) Kaspar Maase (Eberhard Karls Universität Tübingen)
10.07.24 beginnt c.t.	**Mikrodaten**	Jürgen Schupp (SOEP/DIW Berlin) Lutz Raphael (Universität Trier)

Mittwoch, 18–19.30 Uhr
Einwahl: https://lmu-munich.zoom.us/j/69942696962?pwd=MjNTbXV6MjR6S3JMZE5RWit3d0UvQT09
Kontakt: arne.dressler@lmu.de

DGS DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Arbeitskreis Historische Soziologie
der Sektion Kultursoziologie

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Zum Programm des Sommersemesters 2024:

An Nachlässen kommt niemand vorbei, wer etwas über eine bestimmte historische Person, ihre Beziehungen mit anderen oder über ihre Verwicklung in soziale Prozesse erfahren will. Methodologisch zu betrachten an Nachlässen ist nicht erst ihre wissenschaftliche Auswertung, sondern schon ihre archivische Aufbereitung. Deshalb reflektiert, bevor **Alexander Wierzock** seine Arbeit mit Nachlässen für eine intellektuelle Biographie über Ferdinand Tönnies vorstellt, zunächst **Clemens Albrecht** über seine Erschließung des Nachlasses von Friedrich H. Tenbruck.

Strebt die Soziologie eigenständige Beiträge zur Ideengeschichte an, ist einer der Wege zur Soziologisierung die Methodenentwicklung. Daraus hervorgegangen ist die soziologische Konstellationsanalyse. Zunächst stellt **Peter Gostmann** die Entwicklung dieser Methode und ihre methodologische Begründung vor. Im Anschluss daran erläutert **Benjamin Schiffl**, wie er mithilfe der soziologischen Konstellationsanalyse das Japan-Bild deutscher Intellektueller und dessen Funktionen im Zeitraum von 1915 bis 1961 rekonstruiert hat.

Spätestens seit dem Anheben der Historischen Anthropologie steht die Frage im Raum, wieviel die historische Forschung von der Ethnologie lernen kann. Vorgestellt werden zwei empirische Projekte, die ethnographische Sensibilitäten zur Anwendung bringen. So hat **Diane Vaughan** den organisationalen Entscheidungsprozess der NASA rekonstruiert, der zum verhängnisvollen Start der Challenger-Raumfähre 1986 führte, während **Kaspar Maase** den Kampf um populäre Unterhaltungskultur und ihre Praktiken im Deutschen Kaiserreich erforscht hat.

Seit mehr als 40 Jahren führen sozialwissenschaftliche Paneluntersuchungen in einem bestimmten Rhythmus repräsentative Wiederholungsbefragungen mit denselben Personen durch. **Jürgen Schupp** verdeutlicht das Potential von Paneldaten für die Historische Soziologie anhand von ausgewählten Forschungsergebnissen mit SOEP-Daten und weist auf ungehobene Schätze hin. **Lutz Raphael** stellt die methodologischen Anforderungen für die Einbindung von existierenden Paneldaten in die geschichtswissenschaftliche Forschung vor.

Über die Reihe:

Ziel der Reihe ist die methodische Stärkung historisch-soziologischer Forschung. Dafür geben pro Termin in der Regel zwei Gäste einen Einblick ihre Forschungspraxis. Zu diesem Zweck stellen sie ihr konkretes Forschungshandeln in abgeschlossenen Projekten vor. Darauf aufbauend besteht dann die Möglichkeit zum allgemeinen Austausch sowohl über die meth(odolog)ischen Herausforderungen als auch über mögliche Lösungen in Bezug auf die jeweilige Methode, analytische Perspektive oder Datensorte.

Weitere Informationen unter https://sites.google.com/view/arnedressler/online-reihe.